



Das Storchennest von Peter und Ursula Schnepfer aus Ovelgönne wurde am Freitagmorgen abgebaut.

BILD: NICOLAS REIMER

Abriss am Freitagmorgen: Storchennest ist entfernt

AUFREGER Anordnung vom Landkreis umgesetzt – Nabu kündigt Klage an

VON NICOLAS REIMER

OVELGÖNNE/BRAKE – Freitagmorgen, 8.52 Uhr, Oldenbrocker Straße 10: Das Storchennest von Peter und Ursula Schnepfer in Ovelgönne ist Geschichte. Arbeiter eines vom Landkreis Wesermarsch beauftragten Unternehmens haben wenige Augenblicke zuvor den Gittermast vom Sockel getrennt und den gesamten Aufbau mit schwerem Gerät zu Boden gelassen – dementsprechend ramponiert schaute das Moor nach der Maßnahme auch aus.

Das Ehepaar Schnepfer und seine zahlreichen Unterstützer vom Naturschutzbund (Nabu), von der Bürgerinitiative Ovelgönne-Barghorn sowie aus der Nachbarschaft beob-

achteten den Abbau aus sicherer Entfernung. Sie hatten die vom Landkreis angeordnete Aktion heftig kritisiert und bis zuletzt auf Einsicht gehofft. Zwischenzeitlich machten auf dem Grundstück der Schnepfers sogar Gerüchte die Runde, Landrat Stephan Siefken würde kurzfristig noch erscheinen und den Abriss höchstpersönlich abblasen.

„Das ist schon ein komisches Gefühl“, sagte Peter Schnepfer nach dem Abbau. Er hatte die Nisthilfe 2017 errichtet – dafür vom Landkreis im Vorfeld aber keine Baugenehmigung eingeholt. Diese sei laut Behörde bei einer solchen Konstruktion aber notwendig.

Zudem warf der Landkreis Peter Schnepfer vor, gegen

den Artenschutz nach den Bestimmungen des Bundesnaturschutzgesetzes verstoßen zu haben. In weniger als 1000 Meter Entfernung zum Storchennest soll nämlich ein Windpark entstehen, dessen Planung den Anwohnern bekannt war. Das Nest würde laut Landkreis das Tötungsrisiko einer geschützten Vogelart erhöhen.

„Der Landkreis behauptet, er tue nur Gutes. Das ist Quatsch“, sagte Udo Hilfers, Weißstorchbetreuer der Staatlichen Vogelschutzwarte. Vor dem Abriss hätte der Landkreis seiner Meinung nach ein anderes Nest als Ersatz aufstellen müssen.

Der rund 500 Kilogramm schwere Gittermast, auf dem die Störche auch Jungtiere

großgezogen hatten, blieb übrigens auf dem Grundstück liegen. Hätte ihn das Unternehmen auf Anordnung des Landkreises mitgenommen, wäre dies offenbar Diebstahl gewesen. Auf mögliche Beschwerden seitens der Naturschützer muss sich der Landkreis aber wohl trotzdem schon einstellen.

Vertreter der NABU-Ortsgruppe Jade-Ovelgönne kündigten an, wahrscheinlich Klage zu erheben, da der Abriss ihrer Ansicht nach gegen § 44 des Bundesnaturschutzgesetzes verstoße. Auch solle geprüft werden, ob Peter Schnepfer mit der Errichtung des Mastes tatsächlich gegen die Niedersächsische Bauordnung verstoßen hat.

→ SÜD. WESERMARSCH, SEITE 15